

Editorial

Das Verhältnis von gesetzlicher und privater Krankenversicherung ist ein Dauerbrenner in den gesundheitspolitischen Diskussionen. Und so mancher hatte deshalb erwartet, dass sich dieses Thema im Koalitionsvertrag der Großen Koalition widerfinden würde. Dass es dann doch nicht dazu gekommen ist, liegt sicher auch an den weit auseinander liegenden Vorstellungen von Union und Sozialdemokraten, sodass das Thema am Ende gänzlich ausgeklammert wurde. Gleichwohl bleibt die duale Krankenversicherung auf der gesundheitspolitischen Agenda.

Im Januar hatte die GRPG in Dresden dazu ein eigenes Symposium veranstaltet, bei dem das Verhältnis von gesetzlicher und privater Krankenversicherung – wie könnte es auch anders sein – durchaus kontrovers diskutiert wurde. In diesem Heft finden Sie zwei Beiträge mit unterschiedlichen Standpunkten und Perspektiven, die beim GRPG-Symposium vorgetragen wurden, und die auch bei künftigen Diskussionen eine Rolle spielen dürften.

Der Koalitionsvertrag von Union und SPD ist auch Gegenstand eines Symposiums, zu dem die GPG am 2. Juni nach Berlin einlädt. Unter der Überschrift „Pacta sunt servanda. Und was nicht im Koalitionsvertrag steht“ werden ausgewiesene Experten nicht nur die Absichten der Großen Koalition im Bereich Gesundheit und Pflege analysieren. Zur Diskussion steht auch, was jenseits des Koalitionsvertrags von der Gesundheitspolitik der Bundesregierung in dieser Legislaturperiode möglicherweise zu erwarten ist.

Das Präsidium der GRPG würde sich daher sehr freuen, Sie am 2. Juni in den Räumen des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Berlin begrüßen zu können.

Jürgen Stoschek
Josef-Jägerhuber-Str. 4
82319 Starnberg

Gesetzliche und/oder

Private Krankenversicherung

Gerecht, effizient, nachhaltig.

Zur Diskussion um eine integrierte Krankenversicherung

Stefan Etgeton 35

Die Dualität von PKV und GKV:

weltanschauliches Reizthema und

gesundheitspolitisches Erfolgsmodell

Timm Genett 43

Transferis – Leadership in Healthcare

Widersprüchliche Steuerungsimpulse durch Staat

und Markt: Blockade oder Entwicklungschance? 53

Zur Diskussion

Plädoyer für ein Mischsystem

Michael Wey 60

Aus der Rechtsprechung/Vertragsarztrecht

Günther Schneider 61

Buchbesprechung

42, 62, 63, 64

Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis in Höhe von 2500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andernorts publiziert sein. Die Arbeiten müssen beim Präsidium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG), Widenmayerstraße 29, 80538 München, bis spätestens zum 31. Mai des laufenden Jahres eingegangen sein.